XXX
Die ABC-Zeitung

In dieser Ausgabe

Mein langer Weg / Sommer - Seite 1
Selbsthilfegruppe trfft auf Politik - Seite 2
Feuerwerk der Ideen / Die neue Technik - Seite 3
Der Kochtopf / Thema: Garten - Seite 4-5
Freud und Leid / Der Dieb / In meinem Garten - Seite 6
Apfelkuchen / Ein Tag für Kinder - Seite 7
Meisterhaft bestanden / Freude- u. Meckerecke - Seite 8
Thema: Süßes / Rätsel / Leserbriefe / Infos - Seite 9-10

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch! *Ausgabe 40* *17. Juli 2015*

MEIN LANGER WEG

Von Zymi

Ich konnte lange Zeit nicht richtig lesen und schreiben. In den letzten Jahren habe ich sehr viel bei der VHS gelernt und habe nach dem Hauptschulabschluss gestrebt.

Ich bekam von den Lehrkräften so viel Unterstützung, dass ich es in Worten nicht sagen kann. Von Herzen Danke. Besonders einigen Personen möchte ich danken, die mit Enthusiasmus und Herz mir immer zur Seite standen, halfen und mitgefiebert haben, dass ich meine Prüfung schaffe.



Joerg Trampert / pixelio.de

Der Montag war mein Glückstag. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass ich in der mündlichen Prüfung in Deutsch eine 2 gemacht habe, denn ich habe einen Migrationshintergrund.

Ich habe die Prüfung bestanden. Als ich raus kam, hüpfte meine Lehrerin vor Glück wie ein Kind zu Weihnachten, wenn es seine Geschenke bekommt. Und das hat mein Herz berührt. Allen war die Freude im Gesicht anzusehen. Und mein Lehrer war stolz auf mich und nahm mich in den Arm. So was kannte ich nicht, das einer stolz auf mich ist.

weiter auf Seite 2

Sommer

Von Hermann

Nun haben wir endlich Sommer. Die Menschen haben viel zu tun. Die Gärten müssen gemacht werden. Die Männer mähen den Rasen, damit abends gegrillt werden kann. Es gibt Grillfleisch und Bratwurst und auch ein Fass Bier.

Mit viel Musik und guter Laune wird bis in den frühen Morgen getanzt. Am Morgen muss aufgeräumt werden und dann wird der Sonnenschirm aufgestellt, damit die Kinder keinen Sonnenbrand kriegen. Die Blumen blühen im Sommer wunderschön. Und die Urlaubszeit beginnt auch bald. In dieser Zeit können sich die Menschen gut erholen.

KONTAKT

Uns gibt's online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Mein langer Weg

Fortsetzung von Seite 1

Danke auch an meine Schulkollegen, die sich auch für mich freuen und mich unterstützt haben.

Das nehme ich mit auf meinen weiteren Weg und trage es in meinem Herzen für immer.

Ich freue mich, dass ich alle Prüfungen hinter mir habe. Es öffnen sich neue Türen und Tore für die Zukunft.

Ich bin glücklich und freue mich auf neue Herausforderungen. Doch die Menschen, die mich begleitet haben, werden mir fehlen.

Denn sie waren für mich wie meine Familie. Sie waren immer für mich da, auch in der Zeit, in der ich nicht wusste, wer ich bin und was ich wollte.

Manchmal sind fremde Menschen mehr Familie als die eigene Familie.

Jetzt kann ich sagen, es hat sich gelohnt, diesen schwierigen, langen Weg zu gehen.

Ich werde nicht aufhören mit dem Lernen, sondern ich fange erst an, für meinen weiteren Weg, wie auch immer der sein wird.

Selbsthilfegruppe trifft auf Politik

Von Brigitte van der Velde



Am 8.07.2015 hat die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg eine Wanderausstellung des Deutschen Bundestages im Famila-Einkaufsland in Oldenburg besucht.

Sie ist der Einladung des Abgeordneten Stephan Albani gefolgt. Er sitzt im Deutschen Bundestag.

Das Motto der Ausstellung ist: Politik braucht Bürger. Sieben Mitglieder der Selbsthilfegruppe und Achim Scholz haben sich auf der Ausstellung umgesehen.

Es gab auch einen einstündigen Vortrag, in dem man alles über den Deutschen Bundestag und seine Politiker erfahren konnte.

Alle Mitglieder der Gruppe und auch einige Passanten, die sich dazu gesellt haben, waren sehr interessiert und haben sich über die vielen Fragen und Antworten in dem belebenden Vortrag gefreut. So konnte man auch viel Neues erfahren.

Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe haben sich über das Wiedersehen mit Herrn Albani gefreut. Sie sind sich bereits vor einem Jahr aufgrund einer Einladung des Abgeordneten bei einem Besuch in Berlin begegnet.

Herr Albani war auch schon einmal zu Gast bei der ABC-Selbsthilfegruppe in Oldenburg und würde das auch gerne einmal wiederholen.

So kommen sich Politik und Bürger nahe - ganz nach dem Thema der Ausstellung.

Feuerwerk der Ideen

Von Ernst Lorenzen



Am Montag, den 6. Juli 2015 waren Achim Scholz und ich, Ernst Lorenzen, bei einer Fachtagung in Hannover eingeladen. Es ging darum, wie Grundbildung in den Kommunen verankert werden kann.

Vor ungefähr 50 geladenen Gästen haben wir ein kleines Feuerwerk an Ideen entzündet.

Die Workshop-Teilnehmer zeigten sich sehr beeindruckt von den vielfältigen Aktivitäten der ABC-Selbsthilfegruppe.

Wir hatten 30 Karten mit Stichworten beschriftet und sie im Wechsel mit einigen Sätzen erklärt. Hier einige Beispiele:

Die ABC-Zeitung: Die Zeitung, die es schon seit September 2008 gibt, wird immer noch von vielen Menschen gelesen.

Die Plakate: Sie gibt es seit 2015. Es sind 6 ehemalige Betroffene auf einem Plakat zu sehen mit den Worten: „Ich will, Ich soll, Ich muss, Ich darf, Ich möchte, Ich kann besser lesen und schreiben.“

Lokalsender: In Oldenburg haben wir im Radio und auch im Fernsehen schon oft über Lese- und Schreibprobleme bei Erwachsenen gesprochen.

Arztpraxen: Es ist, wie ich finde, ein großes Problem, wenn ich den Beipackzettel nicht lesen kann. Wie soll ich dann die Medikamente richtig einnehmen?

Es war ein gelungener Workshop und es hat mir riesigen Spaß gemacht. Zum Schluss gab es noch mit den Gästen viele spannende Gespräche.

Die neue Technik

Von Lars Anders

ich weiß, dass Handys, Smartphones und Tablets sehr gut sind und uns Menschen mit Lese- und Schreibproblemen auch helfen können. Aber das, was man selber mit der Hand geschrieben hat, ist auch nicht so schlecht. Und die Technik kann ja auch mal defekt sein. Wenn man nichts mehr selbst mit der Hand schreibt, verlernt man das Schreiben mit der Zeit. Und dann ist es wohl damit vorbei, schnell mal etwas auf einen Zettel zu schreiben. Das wäre sehr schade.

So wie in der Telekom-Werbung immer ein Handy oder Tablet dabei zu haben, das ist mir zu teuer und auch zu mühsam, ständig diese Geräte mit mir zu führen. Meiner Meinung nach kann zu viel Technik auch ein Nachteil sein. Wenn ich im Bus oder Zug sitze, sehe ich, dass so gut wie nichts mehr gesprochen wird, weil viele Menschen nur noch mit der Technik beschäftigt sind. Ich rede gerne mal mit älteren Menschen im Bus oder Zug. Aber wie lange noch?

Der Kochtopf – 1. Teil

Von Wolle 2 und Lars Anders

Es war einmal ein Kochtopf, der von der weiten Welt träumte. Er wollte in einer Küche schöne Sachen aufwärmen und dadurch Menschen glücklich machen.

Dieser Topf stand in einem Kaufhaus in einem Regal neben vielen anderen Töpfen. Er dachte aber immer, er wäre etwas Besonderes. Aber das war nicht so. Er war ein Topf unter vielen.

So kam es, dass er schnell seinen Namen weg hatte. Sie nannten ihn „der nach hinten kommt". Es war aber auch wirklich so, immer wenn ein Topf aus der Reihe vor ihm dran war, freute er sich, dass er der nächste ist. Aber immer wenn es so weit war, wurde die Reihe wieder aufgefüllt. Er wurde wieder nach hinten geschoben. Das ging über Jahre.

Dann plötzlich tat sich eine große Möglichkeit auf. Die Topf-Serie wurde abgesetzt und aus dem Programm genommen. Es gab ihn nun für den halben Preis. „So", dachte er, „jetzt bin ich auch endlich dran". So war es auch. Eine Frau kaufte ihn.

Sie fuhr mit ihm nach Hause. Ihm gingen 1000 Sachen durch den Kopf, was er wohl alles für schöne Sachen aufwärmen könnte. Rotkohl, Kartoffeln, Suppen, Soßen und Spargel. Ach, die Liste war so lang, er freute sich so darauf.

Man könnte sagen, wenn der Topf einen Mund gehabt hätte, dann hätte man das Grinsen aus seinem Gesicht rausoperieren müssen.

Zuhause angekommen stellte ihn die Frau auf den Küchentisch und legte zwei Holzkochlöffel dazu.

Dann holte die Frau Geschenkpapier und packte sie zusammen ein. Der Kochtopf fragte sich, was das wohl werden soll. Die Holzkochlöffel merkten, dass er am Grübeln war.

Sie sprachen ihn an. „Hey du, was ist los mit dir?" Der Topf sagte: „Ich dachte, die Frau



packt mich aus und kocht schöne Sachen mit mir." Die Holzkochlöffel sagten: „Zum Kochen wirst du wohl nicht gebraucht, sonst wären wir ja auch nicht in diesem Paket." Der Kochtopf schmunzelte und tat so, als würde er nicht wissen, wovon sie reden.

Er fragte sie: „Wieso?" „Ja, was meinst denn du? Überleg doch mal, ein Topf und zwei Löffel ergeben..."

Der Kochtopf ahnte Fürchterliches. Im Kaufhaus hatte er schon mal so etwas gehört, wenn die Töpfe sich miteinander unterhielten. Der Topf verdrängte es sofort.

Er sagte: „Ich nicht, ich bin zum Kochen geschmiedet. Zu nichts anderem."

Die Holzkochlöffel lachten und sagten: „Wir werden sehen, was der nächste Tag so bringt."

Sie konnten es sich aber auch nicht nehmen, ihm zu sagen, dass sie aus einem Stamm geschnitzt wurden. Und trotzdem hier wären.

Der Topf dachte: „Die wollen mich wohl auf den Arm nehmen. Aus einem Stamm! Die glauben wohl, ich bin blöd, das geht gar nicht."

Fortsetzung folgt…

Eine Baustelle im Garten

Von Rita

Wenn man einen Garten hat, heißt das im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter viel Arbeit.

Ich liebe den Naturgarten, aber in diesem Jahr haben Bauarbeiter leider aus meinem Garten ein Schlachtfeld gemacht. Da wir ein neues Dach auf unser Haus bekommen haben.

Wenn das fertig ist, bin ich froh. Dann habe ich viel zu tun, meinen Garten wieder auf Vordermann zu bringen. Vor allem mein Gartenteich ist sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Kräuterbeet wird dieses Jahr auch nichts mehr. Das ist schade. Ich hatte so viele Kräutertüten gekauft, schade.



Foto:J.F. Koller / pixelio.de

Die Tanne

Von M.S.

Am Samstag bin ich morgens durch einen lauten Knall aufgewacht. Ich kuckte aus dem Fenster und war entsetzt. Meine Nachbarin hatte ihre große Tanne abgesägt, die zu unserer Grenze wuchs.

Ich war sehr traurig, denn der Baum war 50 Jahre alt und immer voller Leben. Die Vögel sangen jeden Morgen. Das war immer sehr schön so aufzuwachen. Aber nun gibt es das nicht mehr.

Dass die Menschen alles kaputt machen, was schön ist! Bloß um was anderes dort zu pflanzen, etwas ganz Kleines. Aber nichts, was den Tieren und Vögeln eine Heimat gibt. Das finde ich persönlich sehr traurig.

Mein verwilderter Garten

Von Roland

Mein Garten ist verwildert und das muss sein, damit meine Hündin sich im Garten austoben kann.

Meine Freundin Jasmina findet das gut, dass mein Garten verwildert ist, weil da viele Kräuter wachsen.

Und da kommen viele Tiere, zum Beispiel Rehe, Füchse, Rebhühner, Greifvögel und bunte Schmetterlinge.

Wir sitzen gern in unserem Natur-Garten.



Foto: Roland

Freud und Leid

Von Fatma E.

Der Lehrer ruft Susi nach vorne, weil sie gestern ein Diktat geschrieben haben.

Sie hat eine 5 geschrieben und der Lehrer sagt ihr, sie soll sich Mühe geben, um bessere Noten zu bekommen.

Dann geht Susi mit traurigem Gesicht raus.

Sie geht in die Stadt. In einem Geschäft sieht sie einen schönen Pullover. Den probiert sie gleich an.

Er gefällt ihr so gut, deshalb wollte sie den gleich mitnehmen. Aber sie hat kein Geld dabei.

Sie überlegt sich, ob sie das in Raten zahlen kann. Ja, es klappt. Sie freut sich sehr und geht glücklich nach Hause. Mit ihrem neuen Pullover.



In meinem Garten

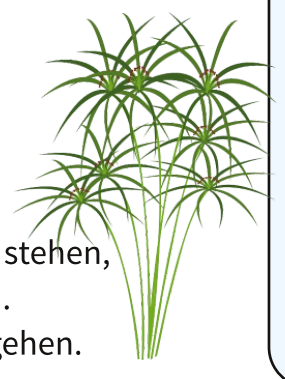
Von Jannes Schröder

Ich hätte gerne einen Garten,
ich würde gar nichts erwarten.

Ich bräuchte keine Blumen,
dann müsste ich ja was tun.

Ich hätte dort nur Rasen
und Blumen nur in Vasen.

Doch ein paar Pflanzen hätte ich stehen,
die dürfte die Polizei nicht sehen.
Sonst müsste ich ins Gefängnis gehen.



Der Dieb

Ein Dieb hält sich für ziemlich helle,
was er gern hätt, nimmt er sich schnelle.
Eins, zwei, drei den Kuhfuß raus,
so steigt er ein in jedes Haus.

Ihm ist egal, was er sich nimmt,
so lange es ihm nur Kohle bringt.
So geht es schon ne ganze Weile,
er lässt sich Zeit, hat keine Eile.

Sein Glück hat ihn noch nie verlassen,
die Polizei konnte ihn nie fassen.
Doch eines Tages war's so weit,
da kam auch für den Dieb die Zeit.

Er stieg ein in ein großes Haus,
das Haus, das sah verlassen aus.
Doch so verlassen war es nicht,
ein Wachhund schob dort seine Schicht.

Der Dieb stieg ein, wie schon so oft,
er dort auf dicke Beute hofft.
Doch dieser Wachhund mag das nicht
und schnappte sich den Bösewicht.

Ein Biss ins Bein und dann war klar,
der Dieb hier jetzt das Opfer war.
Und die Moral von der Geschicht´:
Wo ein Hund wacht, klaut man nicht.

Jannes Schröder



Apfelkuchen

Von Maria Othold

Zutaten für 1 Blech:

Teig:
250 g Butter
2 Päckchen Vanillezucker
200 g Zucker
5 Eigelb
375 g Mehl
1 Prise Salz
1 TL Backpulver

Zubereitung

Teig:
Die Butter mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren.

Eigelb und Salz nach und nach unterrühren.

Mehl mit Backpulver mischen und unter den Teig rühren.

Das Backblech mit Backpapier auslegen und den Backofen auf 200 Grad vorheizen.

Den Teig auf das Blech geben.

Belag:
4 - 6 Boskoop-Äpfel (ca. 1 kg)
300 g Zucker
5 Eiweiß



Foto: Benjamin Klack / pixelio.de

Belag:
Die Äpfel schälen und in kleine Stücke schneiden.

Auf dem Rührteig verteilen und im Backofen 15 bis 20 Minuten backen.

In der Zwischenzeit das Eiweiß mit dem Zucker steif schlagen.

Die Baiser-Masse über die Äpfel streichen und weitere 20 Minuten backen.

Ein Tag für Kinder

Von Franz



Ich bin seit über 30 Jahren Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr.
In den Sommerferien gibt es immer einen Tag für Kinder.
Da gibt es Wasserspiele und die Kinder können auf dem Feuerwehrwagen mitfahren.
Wir haben 60 – 70 Kinder da.
Da hat man viel Verantwortung.



Meisterhaft bestanden

Von Martin H.

Ich wurde gebeten, eine Erfahrung aus meiner Zeit als angehender Meister niederzuschreiben.

Wir, die Meisterschüler, waren mit 82 Schülern ein sehr großer Kurs, was mir in der folgenden, von mir erlebten, Geschichte einen Vorteil brachte.

Ich habe mit dem Kurs in einem Raum eine Klausur geschrieben.

Da ich eine Lese- und Schreibschwäche habe, habe ich es nicht im vorgegebenen Zeitrahmen geschafft.

Der Lehrer blieb sitzen und begann die ersten Klausuren zu korrigieren. Er sagte zu mir, die Zeit sei überschritten und er würde meine Arbeit nicht werten können.

Als ich fertig war, bin ich zum Lehrerpult hin-



gegangen und fragte ihn, ob er meinen Namen kennen würde. Dieses verneinte er. Da nahm ich ca. 20 Arbeiten hoch, schob meine dazwischen und verabschiedete mich: Ich habe in der Arbeit eine 4 bekommen.

Freude-Ecke

Ich freue mich, dass ich mich überwunden habe zum Schreibkurs zu gehen.
Peter

Ich freue mich, dass bald Ferien sind.
Wolle 2

Ich freue mich, dass ich eine Karte für das Theater geschenkt bekommen habe.
Lars

Ich freue mich auf das Sommerfest der Lerner und Begleiter.
Bärbel

Ich freue mich, dass ich meine Prüfung hinter mir habe.
Zymi

Ich freue mich, dass ich nach Prag in den Urlaub fahre.
Herrmann

Meckerecke

Ich ärgere mich, dass die deutschen Fußballerinnen nur auf den 4. Platz gekommen sind.
Hermann

Ich ärgere mich, dass ich so viel Geld ausgegeben habe.
Bärbel

Ich ärgere mich, wenn mich meine Schwester aus dem Schlaf klingelt.
Bärbel

Ich ärgere mich, dass ich von jemandem angemeckert worden bin, um den ich mich gekümmert habe.
Zymi

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter
xxx@abc-projekt.de

Die süße Sucht

Von Hartmut

Die Sucht nach Schokolade ist sehr groß, man kann ihr nicht widerstehen. Es kann sehr gefährlich sein mit der kleinen süßen Droge, insbesondere bei Frauen.

Wenn man nicht aufpasst, dann hat man gleich die Kilos drauf. Aber die Männer haben auch große Probleme mit den Pfunden.

Man bunkert überall die zerbrechliche, süße Schokolade ein. Am Wochenende war es schlimm. Ein Stückchen reichte nicht. Es wurden eins, zwei, sogar drei gegessen, bis die ganze Tafel weg war.

Die süße, kleine, zarte Schokolade ist ein großes, nein, ein sehr großes Problem. Es ist wie eine Sucht, das kann ich so beschreiben. Die Raucher wissen, wovon ich spreche.



Foto: birgitH / pixelio.de

Aber wer will schon auf Schokolade verzichten. Es ist doch nur eine süße, kleine Droge, die auch noch sehr gut schmeckt. Die süße, kleine, zarte Schokolade ist wie ein Wunder.

Suchrätsel

Erstellt von Fatma E.

In dem Rätsel sind 10 Wörter zum Thema Süßigkeiten.

KFSDHKFHLKPRALINEEOUOEWWIHGNMSQP
DHRMKSCHOKOLADEZJMGNCXVASQWERTI
SDFGHGHHZTLOIBOUNTYZUIOPPÖLASDWR
YAWERRTZFRTZUIOPBNMHCDMARSFGTRE
SAWDUPLOHJKUZTREEEWWBGHJKNZFRDE
LOKIMÖPÄÜPÖHGGGZSCHAUMKÜSSETZUID
XGBHTSNICKERSFGHJKLÖÄÜPOIUZTREWA
KLOIUZTNUTELLAEWQRTZUIOPÜÄÖLKJHGL
BMNVCXCDÜBERRASCHUNGSEIDFFGKLWK
GFDSAHANUTABGTRFDESWAYXGHJKLONS

Unzufrieden?

Von Renate

Als ich morgens aufwachte und mich umgesehen hatte, war ich nicht so zufrieden mit meinem Körper.

Also kochte ich mir einen Kaffee und schaute aus dem Fenster.

Da sah ich meine schönen Blumen. Ich freute mich darüber und dachte, wie gut es mir doch geht.

Dann ging ich einkaufen und sah viele Leute, die Recht hätten unzufrieden zu sein. Aber nicht ich.



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Hallo ABC-Team,
ich finde, die Zeitung ist inzwischen wirklich großartig geworden.
Meinen herzlichen Glückwunsch an alle „Schreiberlinge“!
Liebe Grüße
Elfie Finke-Bracker

Glückwunsch an Wolle II,
für die spannende und professionell komponierte Geschichte FILMREIF mit dem überraschenden Ende.

Hans Brügelmann

Liebes abc-Team,

ein großes Lob für die Zeitung, die ich mit meinen Lernern im Unterricht gern lese. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg und Spaß bei der Arbeit.
Viele Grüße aus Oldenburg in Holstein sendet

Adrienne Rausch
Regionalstelle für Alphabetisierung und Elementarbildung

Grüezi liebes ABC-Team,

in einem total spannenden Workshop mit Achim Scholz habe ich von euch und eurer Arbeit erfahren. Es imponiert mir, was ihr in Oldenburg macht. Und nun habe ich auch noch die schönen Artikel in der ABC-Zeitung gelesen und damit auch noch einen kleinen Einblick in euer Leben erhalten. Ich bin beeindruckt und wünschte, dass wir in Bern, in der Schweiz, auch schon so eine Gruppe hätten. Oft bin ich als Geschäftsleiterin vom Verein Lesen und Schreiben Bern ein bisschen mutlos. Auch bei uns ist es schwierig, Menschen für einen Lese- und Schreibkurs zu gewinnen. Eure Aktivitäten sind motivierend. Ich nehme sie mir zum Vorbild.

Euch wünsche ich weiterhin viel Energie, Freude und Erfolg und grüße euch herzlich.

Elisabeth Zellweger

Liebe Redaktorinnen und Redaktoren,

von Achim habe ich in Basel Eure XXX-Die ABC-Zeitung erhalten. Herzliche Gratulation dazu! Ich finde sie abwechslungsreich, gut lesbar, bei „Filmreif“ musste ich wirklich mitfiebern.
Ich hoffe, dass Euer Schreib-Virus hochansteckend ist und sich auf die Schweiz überträgt.

Mit vielen Grüssen aus Graubünden,

Urs

abc-Selbsthilfegruppe Oldenburg

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr in Raum 2.08 in der VHS Oldenburg

Einfach vorbeikommen!

www.alogos.de



Die nächste Ausgabe erscheint Ende Oktober

V.i.S.d.P.:
Achim Scholz, VHS Oldenburg, Karlstraße 25, 26123 Oldenburg, Telefon: 0441/9239153
scholz@abc-projekt.de www.abc-projekt.de
© 2015 ABC-Projekt
ISSN 2195-4437